Eric Holler

Gelsenfieber

Gelsenkrimi

Roman Just

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor 3
Zur Person: 4
Rückblende 5
1. Akt 7
Impressum 7

Eric Holler

Gelsenfieber

Gelsenkrimi
2. Staffel – Band 5

Über den Autor

Roman Just ist in der Welt der Literatur in verschiedenen Genres unterwegs. Mit den Thrillern der "Tatort-Boston-Reihe" hat er den Einstieg in die Literaturwelt begonnen, sie dann mit den "Gelsenkrimis" fortgesetzt. Neben den Thrillern und Krimis arbeitet er an einer mehrteiligen Dystopie und einer historischen Familiensaga, hinzu kommen Ausflüge in andere Genres.

Der Autor und bekennender Selfpublisher ist Jahrgang 1961, lebt in Gelsenkirchen, leidet mit dem vor Ort ansässigen Fußballclub seit 1971 zu allen Zeiten mit, spielt außerdem gerne mit Mitmenschen Schach und beschäftigt sich leider nur noch gelegentlich mit der Astronomie.

Der Selfpublisher betreibt auf seiner Homepage zu allen seinen veröffentlichten Titeln Leserunden, außerdem bietet er einen Leserkreis, an dem ebenfalls aktiv teilgenommen werden kann.

Mehr über den Autor und seine Titel gibt es hier:

https://www.gelsenkrimi.de
https://www.gelsenkrimi.de/ueber-mich
https://www.gelsenkrimi.de/leserkreis
https://www.gelsenkrimi.de/gelsenshop

Zur Person:

Sternzeichen: Jungfrau
Gewicht: Im Moment viel zu viel
Erlernter Beruf: Kellner
Derzeit tätig als: Autor/Selfpublisher
Charaktereigenschaften: Impulsiv/Hilfsbereit
Laster: Nie zufrieden mit einem Ergebnis
Vorteil: Meistens sehr geduldig
Er mag: Klare Aussagen
Er mag nicht: Gier und Neid
Er kann nicht: Den Mund halten
Er kann: Zuhören
Er verachtet: Tyrannen und selbstverliebte Subjekte
Er liebt: Das Leben
Er will: Ziele erreichen
Er will nicht: Unterordnen
Er steht für: Menschlichkeit
Er verachtet: Hass, Mobbing, Eitelkeit
Er denkt: Auch Einfaches ist nicht einfach zu erledigen
Er meint: Die Achtung und der Respekt vor der Würde eines Menschen werden durch das Gendern nicht gestärkt.

Rückblende

Rückblickend konnte Privatdetektiv Eric Holler einigermaßen zufrieden sein. Er hatte eine Auftrag angenommen, bei dem es um einen scheinbar lächerlichen Nachbarschaftsstreit ging. Zwar kam alles anders als gedacht, dennoch fand die Angelegenheit ein versöhnliches Ende, wurde davon abgesehen, dass es fünf Todesopfer gegeben hatte. In diesem Bezug hätte man diskutieren anfangen können, ob es Menschen gab, die den Tod verdient hätten, doch eine solche Diskussion wäre nie versöhnlich zu Ende gegangen. Was blieb, war, die Erkenntnis: Gleichgültig ob dumm oder gebildet, wohlhabend oder arm, arbeitslos oder beruflich engagiert, die Beispiele hätten sich wirklich endlos fortsetzen lassen können: Der Mensch, uninteressant ob Frau oder Mann, neigte dazu, sich das Leben schwerer zu machen, als es ohnehin war.

Manch ein angeblich intelligentes Lebewesen der Spezies Mensch kam nicht umhin, in Fallen zu laufen oder solche zu legen, oft nur deswegen, da die Vergangenheit den Betroffenen positiv beziehungsweise negativ geprägt hatte. Unbestritten blieb, jeder Mensch war anders, verarbeitete Erlebnisse individuell, bedauerlicherweise geschah es viel zu oft in einsamen Stunden, wodurch sich Spätfolgen in den Wesenszügen etablieren konnten. Der Privatschnüffler kannte diese seelischen Nackenschläge, allerdings waren er und seine Seele gegen gewisse Wesenszüge des menschlichen Charakters längst immun. Das abgehärtet sein, bedeutete jedoch nicht, stets gleichgültig zu fühlen oder zu handeln.

Eric Holler hatte in dieser Hinsicht einen persönlichen Mittelweg gefunden, sah es zwar ungern, akzeptierte dennoch Abläufe, von denen er wusste, ihnen nahezu machtlos gegenüber stehen zu müssen. Umgekehrt genoss er Vorgänge, die einem Menschen der ersehnten frieden schenken konnten, so und nicht anders bewertete er seinen letzte Auftrag. Erst vor einer Woche hatte er ihn abschließen können, statt seinem Tagessatz eine Einladung zu einem Gartenfest auf eigene Initiative akzeptiert. Zu diesem war er von Kriminalhauptkommissar Werthofen, Hauptkommissar Paul Wranicki und Kommissariatsleiter Georg Himmelreich begleitet worden. Er rechnete er seinen Begleitern hoch an, mitgekommen zu sein, denn hinterher verließen sie eine Gartenparty, die viele zerstrittene und misstrauische Menschen zu der Einheit werden hatte lassen, die sie vor der Auftragserteilung einst gewesen waren. Seitdem hatte er seine Freunde aus dem Polizeipräsidium nicht mehr gesehen, auch keine Kontakt anderer Art zu ihnen gehabt. Der Alltag war wieder eingekehrt, worüber der Privatdetektiv keineswegs traurig war, wieder einmal darüber nachdachte, seine in Prien am Chiemsee wohnenden Eltern zu besuchen.

Schon komisch, stets wenn er den Gedanken aufgegriffen hatte, geschah unvorhergesehenes. So auch diesmal: Holler hatte wegen des angenehmen Wetters die Haus- und Bürotür offengelassen, plötzlich torkelte ein Mann in sein Büro, der mehr als ungesund aussah, wegen dem Schaum vor seinem Mund richtig abstoßend wirkte.

1. Akt

Impressum

© 2025 Roman Just

Postanschrift: Roman Just, Holtwiesche 11, 45894 Gelsenkirchen, bei Hendricks

www.gelsenkrimi.de

romanjust@gelsenkrimi.de

ISBN:

Die in diesem Buch dargestellten Figuren und Ereignisse sind fiktiv! Jede Ähnlichkeit mit lebenden oder toten realen Personen ist zufällig und nicht vom Autor beabsichtigt. Kein Teil dieses Buches darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder in einem Abrufsystem gespeichert oder in irgendeiner Form auf irgendeine Weise elektronisch, mechanisch, fotokopiert, aufgezeichnet oder auf eine andere Weise übertragen werden. Die Veröffentlichung erfolgt im Auftrag des Autors und der Gelsenecke.